

„Soll eine Aktion aller Ortsteile werden“

Christbaum Über 80 Vertreter von Vereinen sind bei Infoabend dabei. Für den Stand am Münchner Christkindlesmarkt braucht die Gemeinde Weiler-Simmerberg 190 Helfer. Gästeanleiter erwartet am Ende ein „sattes Plus“ für die Vereine

VON OLAF WINKLER

Weiler-Simmerberg Im Oktober 2015 hat der Gemeinderat Weiler-Simmerberg „grünes Licht“ für die

Welcher Baum wird's?

● Das Sichten möglicher Bäume, die sich für die Aufstellung auf dem Münchner Marienplatz eignen, hat bereits begonnen. Die Höhe muss zwischen 25 und 27 Metern liegen, der Stammdurchmesser bei maximal 60 Zentimetern.

● Im September 2016 besichtigt eine Delegation aus München die Bäume. Dann fällt die Entscheidung.

● Das Aufstellen ist für den 10. November vorgesehen, die offizielle Übergabe bei der Eröffnung des Weihnachtsmarktes am 25. November. Dazu soll eine Delegation mit 60 Personen nach München reisen. (owl)

Lieferung eines Christbaumes an die Stadt München gegeben. Er wird im November und Dezember vor dem Neuen Rathaus auf dem Marienplatz stehen. Damit verbunden ist das Recht, aus dem Rathaus heraus die Besucher des Weihnachtsmarktes vor allem mit Glühwein zu bewirten. Das will die Marktgemeinde den Vereinen überlassen. Und das Interesse ist groß: Über 80 Vereinsvertreter kamen zu einem Informationsabend.

Als erste Allgäuer Gemeinde überhaupt hat Weiler-Simmerberg nach 15 Jahren Wartezeit das Recht erhalten, 2016 den Christbaum für den Marienplatz zu spenden. Das kostet zwar einerseits rund 70.000 Euro. Die 29-tägige Präsenz lässt sich durch den Verkauf von Glühwein, Punsch, Schnaps und regionalen Produkten aber in bare Münze umsetzen. Das habe die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt, berichtete der Leiter des Gästeanwes, Sebastian Koch. Am Ende erwartet er ein

„sattes Plus“. Benötigt werden dafür rund 190 Helfer, die die Marktgemeinde aus den Reihen der Vereine rekrutieren will. Im Gegenzug werde der Gewinn aufgeteilt. Pro Helfer fünf Tage werde ein fester Betrag bezahlt – unabhängig vom Ergebnis des jeweiligen Tages.

Der Stand, aus dem heraus der Verkauf erfolgt, befindet sich im Innenhof des Rathauses. Dabei handelt es sich auch nicht um einen der Weihnachtsmarktstände, sondern um ein Zimmer des Rathauses, das über drei Fenster nach außen verfügt. Die Lage sei hervorragend, so Koch. Insbesondere für Münchner sei der Stand ein viel genutzter „Geheimtipp“. Aber auch mancher ausländische Gast komme hier vorbei. „Deshalb sind Englisch-Kenntnisse bei mindestens einem der Helfer wichtig“, sagte Koch. Zwischen fünf und sieben Helfer sollen pro Tag zum Einsatz kommen, wobei zwei Verantwortliche auch mehrere Tage bleiben könnten. Der Stand-

dienst dauert täglich von 9 bis 22 Uhr und umfasst eine abendliche Standreinigung.

Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph erläuterte die Kooperation mit der Allgäu GmbH. Sie sei für das touristische Marketing sinnvoll. Geplant sind unter anderem ein Gewinnspiel, für das bereits Preise in Form von Skipässen und Hotel-Aufenthalten in Aussicht gestellt worden seien. Ein wesentlicher Faktor für Rudolph sind auch die Medien: „Sie berichten ausführlich über die Aufstellung und den Baum.“

Projekt nicht in Frage gestellt

In Frage gestellt hat das Projekt beim Informationsabend niemand. Vielmehr waren es schon Detailfragen, die Koch und Rudolph zu beantworten hatten. Dabei ging es seitens der Landjugend um das Mindestalter der Glühwein-Verkäufer (Koch: „Das muss ich noch abklären.“). Andere Vereinsvertreter fragten nach den Fahrtkosten. Sie

sollen aus dem Gesamtbetrag finanziert werden – ebenso wie ein Pflegegeld für die Helfer. Im Vorfeld soll es eine Schulung hinsichtlich des Lebensmittelrechts für alle Helfer geben. Feuerweh-Kommandant Roland Schlechta mahnte, die Ausgaben im Auge zu behalten. Schließlich solle für die Vereine etwas übrig bleiben.

Weitere Detailfragen soll ein Organisationskomitee klären, das sich nun gründen soll. Darin sind Vertreter der Verwaltung, des Gemeinderates und der Vereine präsent. Für die Vereine wurden am Ende des Informationsabends Barbara Bernhard (Westallgäuer Heimatverein), Antonie Mühlbauer (Schützenverein Simmerberg) und Erwin Loitz (TSV Ellhofen) benannt. Darin spiegelt sich wider, was der Bürgermeister erhofft: „Es soll eine Aktion aller Ortsteile werden.“ Bis März sollen die Vereine nun melden, wie viele Helfer sich aus ihren Reihen beteiligen.